

Liebe Permafrostfreunde,

**aus – aus – aus – es ist vorbei!** Die Bohrung ist abgeschlossen, das Bohrloch ausgebaut und mit einer Temperaturkette instrumentiert. 141,5 m tief hat sich die Bohrkronen in den Krater hineingebissen und eisreiche Sedimente gefördert, die Arbeit für die nächsten Jahre liefern. Verwitterung, Transport und Ablagerung am Rande des Sees werden studiert und in Zusammenarbeit mit anderen Projektgruppen ausgewertet. Der Permafrost im Krater wird genutzt, um Wechselwirkungen zwischen Umweltveränderungen im Einzugsgebiet und der Sedimentation im Seebecken zu beleuchten.



**Das Temperaturprofil** wird helfen, die Permafroststabilität am Seerand zu verstehen. Die Beobachtung der Temperaturentwicklung in den obersten Metern wird in ein Arktis-weites Messnetz (TSP – „Thermal State of Permafrost“) einfließen, dass die erwartete Erwärmung in den hohen Breiten verfolgt.

Nach den gemeinsamen Wochen, die nun hinter uns liegen, entspannen sich die Gesichtszüge trotz klirrender Kälte und wir blicken zufrieden auf das Erreichte zurück. Die Nachtschicht tastet sich wieder in den Tagesrhythmus des immer kürzer werdenden Polartages vor. Das Seeeis ist dick und das Bohrloch tief geworden während unserer Zeit im Krater, so dass wir mit unserem Einstieg den nachfolgenden Gruppen hoffentlich Ansporn sind. Jörg und Guido haben Material für zwei Filme eingespielt. Grisha und Nikifor werden uns im neuen Jahr in Potsdam besuchen, um an der Kernanalyse mitzuarbeiten. Georg und Lutz werden versuchen, die Kernergebnisse in den regionalen Zusammenhang zu stellen. Burnd konnte Proben für seine Arbeit mit Kieselalgen sammeln, den Eisverdickerern zuarbeiten und das nützliche El'gygytgyn-DIS („Drilling Information System“) füttern.



Grüße aus Pevek in die Heimat.

**In Erinnerung bleiben** uns auf jeden Fall die arktischen Licht- und Farbspiele, eine atemberaubende Naturkulisse und die Freundlichkeit der russischen Camp- und Bohrkollegen vom „Bohrmeister“ bis zum „Bulldozerist“. Viele kleine Extrawünsche haben sie uns erfüllt (Honig als es eigentlich keinen Honig mehr gab, Kaffee als es eigentlich keinen Kaffee mehr gab, Möhren, obwohl es eigentlich keine Möhren gab...). Wir fühlten uns in guten Händen, sowohl beim Bohren als auch im normalen Tagesablauf. Nach erfolgreicher Heli-Rückkehr senden wir - entspannte -

Auf bald,

**Burnd, Lutz, Georg**